



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Zweiundfünfzigste Tagung**

Kopenhagen, 16.–19. September 2002

EUR/RC52/R7
18. September 2002
23600
ORIGINAL: ENGLISCH

RESOLUTION

**ARMUT UND GESUNDHEIT – FAKTEN UND MASSNAHMEN
IN DER EUROPÄISCHEN REGION DER WHO**

Das Regionalkomitee –

nach der inhaltlichen Behandlung von Dokument EUR/RC52/8 (*Armut und Gesundheit – Fakten und Maßnahmen in der Europäischen Region der WHO*) und der darin enthaltenen Empfehlungen,

in der Erkenntnis der erdrückenden Beweise für die engen Zusammenhänge zwischen absoluter wie relativer Armut und defizitärer Gesundheit,

im Bewusstsein der dem Gesundheitssystem obliegenden Verantwortung, im Rahmen multi-sektoraler Bemühungen die Gesundheit der Armen zu verbessern und zur Verringerung von Armut beizutragen,

in der Erkenntnis, dass Gesundheit Bestandteil der sozialen Entwicklung ist –

1. DANKT dem Regionaldirektor für die zur Umsetzung der Bestimmungen seiner Resolution EUR/RC51/R6 ergriffenen Maßnahmen und dafür, dass die Thematik Armut und Gesundheit auf die Tagesordnung der diesjährigen Tagung gesetzt wurde,
2. BETONT, dass es zu den Grundrechten eines jeden Menschen gehört, sich des bestmöglichen Gesundheitszustands erfreuen zu können,

3. ERKENNT AN, dass es sich bei der Problematik Armut und Gesundheit für die WHO wie für ihre Mitgliedstaaten, die alle, wenngleich in unterschiedlichem Grad, davon betroffen sind, um ein zentrales Anliegen handelt,

4. BITTET die Mitgliedstaaten EINDRINGLICH,
 - a) die Ausarbeitung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung der gesundheits-schädlichen Auswirkungen von Armut zu beschleunigen,

 - b) für die Armen einen Katalog garantierter kostenloser ärztlicher Mindestleistungen aufzustellen und die Geberländer zu bitten, eine Unterstützung dieser Bemühungen in Erwägung zu ziehen,

5. ERSUCHT den Regionaldirektor,
 - a) die internationale Gemeinschaft nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer entschlossenen politischen Bereitschaft hinzuweisen, die Gesundheit in den Mittelpunkt der nachhaltigen Entwicklung zu rücken und ihr zu bedenken zu geben, welche sozioökonomischen und politischen Konsequenzen es haben würde, wenn es nicht gelänge, das Problem von Armut und defizitärer Gesundheit anzugehen,

 - b) die Kriterien für die Definition von absoluter und relativer Armut zu überprüfen und dabei die Besonderheiten des jeweiligen Landes zu berücksichtigen,

 - c) den Prozess zur Schaffung, Analyse und Verbreitung von Wissen über den Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit weiterzuführen, insbesondere die systematische Zusammenstellung, Validierung und Verbreitung von Fallstudien über die praktische Funktion des Gesundheitssystems bei der Bewältigung der Probleme von Armut und Gesundheit,

 - d) im WHO-Regionalbüro für Europa eine Datenbank über die wirksamen Maßnahmen einzurichten, die im Rahmen der Gesundheitssysteme der Mitgliedstaaten der Europäischen Region ergriffen wurden, um die Gesundheit und das Wohlergehen der Armen und der schwächsten Gruppen zu fördern,

 - e) den Mitgliedstaaten behilflich zu sein durch die Bereitstellung von wissenschaftlich abgestütztem Faktenmaterial für die Verbesserung von Konzepten zur Bewältigung der Problematik Armut und Gesundheit,

 - f) die im Regionalbüro vorhandenen Ressourcen, u. a. das in Venedig angesiedelte, neu gegründete europäische Büro Investition für Gesundheit und Entwicklung, für die Entwicklung von

Aktivitäten zur Thematik Armut und Gesundheit und die Bereitstellung von fachlichem Beistand für die Mitgliedstaaten zu nutzen,

g) eng mit anderen einschlägigen, in diesem Bereich tätigen Organisationen zusammenzuarbeiten mit dem Ziel, regelmäßige umfassende Berichte über die Armuts- und Gesundheitssituation in der Europäischen Region zu erstellen und die Fortschritte zu verfolgen.